

Wer hat eigentlich das Sagen, Samuel? 1

# Aufgeweckt

## Entdecken & Austauschen // Theater

### Erzählvorschlag zu 1. Samuel 3 (1-2 in Auszügen)

**Hinweis:** Vor Beginn bekommt jedes Kind einen kleinen Ball (oder einen anderen Gegenstand) mit dem Hinweis, dass die Bälle während des folgenden Fernsehprogramms gebraucht werden.

Talkshow-Gastgeber Thomas Schrottkalk sitzt auf einem von zwei kleinen Sesseln oder Stühlen.

Auf dem Boden zwischen den Sesseln stehen vier Eimer (alternativ bei kleinen Gruppen: Einmachgläser auf einem kleinen Tisch), jeweils mit einem Schild beschriftet.

Die Kinder haben an mehreren Stellen die Möglichkeit, sich zu positionieren, indem sie einen Ball in eins von mehreren Gefäßen legen (siehe hinterlegte Flächen im Text).

**Talkshow-Gastgeber (T):** Herzlich willkommen zu einer neuen Folge unserer Talkshow „Promis und Propheten“! Mein Name ist Thomas Schrottkalk, und ich stelle Ihnen Menschen mit außergewöhnlichen Lebensgeschichten vor!

Dies ist eine interaktive Talkshow, das heißt, Sie, liebes Publikum (*wendet sich an die Kinder*) können mitmachen! Ich stelle Ihnen zwischendurch Fragen – und Sie haben die Möglichkeit zu antworten! Wie das funktioniert, werde ich Ihnen erklären, wenn es so weit ist! Nun möchte ich Ihnen aber unseren heutigen Talkgast vorstellen: Herr Samuel!

*Samuel kommt herein und setzt sich auf den freien Sessel/Stuhl.*

**T** (*wendet sich an Samuel, plaudert munter drauflos, lässt ihn erst mal nicht zu Wort kommen*): Herr Samuel, herzlich willkommen in unserer Talkshow! Sie sind aus einer lange vergangenen Zeit zu uns gereist – ich hoffe, die Zeitreise war nicht zu beschwerlich ...? Ich meine, Sie sind ja nicht mehr der Jüngste! Wir hatten schon Angst, Sie schaffen es nicht! – Herr Samuel, Sie hatten ja eine wirklich außergewöhnliche Kindheit – Sie sind in einem Tempel aufgewachsen! Wie sind Sie denn dort hingekommen? Und warum überhaupt?

**Samuel (S):** Hm – also, an den Anfang kann ich mich eigentlich kaum noch erinnern. Ich war damals noch sehr klein, vielleicht drei Jahre alt. Meine Mutter hat mich dort hinggebracht. Sie

konnte lange keine Kinder bekommen und hat Gott immer wieder angefleht, dass er ihr doch ein Kind schenken soll. Und sie hat ihm versprochen: Wenn sie einen Sohn bekommt, dann soll er ein Leben für Gott leben. Und dieser Sohn war eben ich.

Übrigens – Sie haben eben von einem Tempel gesprochen. Das war eigentlich eher ein großes Zelt. Ein heiliges Zelt. Wir waren uns sicher: Dort ist Gott. Und weil ich mein Leben für Gott leben sollte, musste ich dann eben auch dort wohnen, wo sein heiliges Zelt war.

**T:** Ihre Mutter hat Sie also zu diesem ... heiligen Gotteszelt gebracht? Obwohl Sie noch so klein waren? Und wer hat sich dann um Sie gekümmert?

**S:** Na ja, da waren Menschen, die in Gottes Zelt gearbeitet haben – so genannte Priester. Der oberste Priester hieß Eli. Der hat sich um mich gekümmert und mir gezeigt, wie man ein Priester wird. Ich habe dann auch bald angefangen, ihm bei der Arbeit im heiligen Zelt zu helfen.

**T:** Eine unglaubliche Geschichte! Da will ich aber jetzt mal wissen, wie unser Publikum darüber denkt! *(wendet sich an die Kinder)* Herr Samuel hat schon als kleines Kind ein Leben für Gott gelebt. Ein Priester hat sich statt seiner Eltern um ihn gekümmert. Wie finden Sie das?

Sie haben vor Beginn der Show einen Ball erhalten. Nehmen Sie nun diesen Ball und werfen Sie ihn in einen der Eimer, die hier stehen:

- > Wenn Sie das gut finden, werfen Sie Ihren Ball in diesen Eimer! *(zeigt jeweils den entsprechenden Eimer – hier lachender Smiley)*
- > Wenn Sie das nicht gut finden, werfen Sie den Ball in diesen Eimer! *(Smiley mit Mundwinkeln nach unten)*
- > Wenn Sie sich nicht entscheiden können, werfen Sie ihren Ball in diesen Eimer *(Smiley mit geradem Mund)*
- > Wenn Sie eine Frage dazu haben, werfen Sie Ihren Ball in diesen Eimer! *(Fragezeichen)*

*Die Kinder können nach vorn gehen und ihren Ball in einen der Eimer werfen. Dann werden die Ergebnisse kurz besprochen und mögliche Fragen geklärt:*

- > *In welchem Eimer sind die meisten Bälle gelandet? Was denken Sie, warum?*
- > *Möchte jemand erzählen, warum er/sie sich so entschieden hat?*
- > *Möchte jemand eine Frage stellen? (falls Bälle im Fragezeichen-Eimer gelandet sind)*

**Anschließend nimmt jedes Kind wieder einen Ball aus dem Eimer.**

**T** (*wendet sich wieder Herrn Samuel zu*): Also, Herr Samuel, da haben Sie aber eine sehr besondere Kindheit gehabt. Was war denn das Außergewöhnlichste, das Sie in dieser Zeit erlebt haben?

**S**: Ich habe viele besondere Dinge erlebt. Aber an ein Erlebnis erinnere ich mich noch sehr genau. Ich war immer noch jung, fast noch ein Kind. Aber Eli, der Priester, war mittlerweile sehr alt geworden. Seine Augen waren so schlecht, dass er kaum noch sehen konnte. Eli hatte mir erzählt, dass Gott früher oft mit ihm geredet hatte. Aber jetzt passierte das kaum noch. Eli war darüber sehr traurig.

An diesem einen besonderen Abend war Eli schon Schlafen gegangen, und auch ich hatte mich auf meine Matte gelegt, direkt im allerheiligsten Bereich des Gotteszeltes. Plötzlich hörte ich eine Stimme nach mir rufen: „Samuel!“

**T**: Oh, das war sicher dieser Priester Eli, oder?

**S**: Ja, das dachte ich auch! Also stand ich schnell auf, rief: „Ja, ich komme schon!“ und lief zu Eli hinüber. „Warum hast du mich gerufen? Was soll ich denn machen?“, fragte ich ihn. Aber Eli sagte: „Ich hab dich doch gar nicht gerufen! Geh und leg dich wieder hin!“

Also ging ich zurück zu meiner Matte und legte mich wieder Schlafen. Vielleicht hatte ich ja nur geträumt ... Aber kurz darauf passierte dasselbe noch mal – und wieder schaute Eli mich verständnislos an und sagte: „Ich hab dich nicht gerufen, mein Junge. Geh und schlaf weiter!“

**T**: Wuuuuuhuuuuu – das ist ja unheimlich! (*wendet sich an die Kinder*) Wie finden Sie das denn?

*Wieder können die Kinder überlegen, ob sie Samuels Erlebnis gut oder nicht gut finden, ob sie sich nicht entscheiden können oder eine Frage haben; mit ihrem Ball können sie ihre Wahl anzeigen, und das Ergebnis kann wieder kurz reflektiert werden.*

*Danach holen die Kinder ihren Ball wieder zurück.*

**S**: Also, ich kann Ihnen sagen, ich bekam langsam richtig Angst! Ich legte mich wieder auf meine Matte und fragte mich, ob ich diese seltsame Stimme wohl noch einmal hören würde. Und richtig, da war sie wieder, genau wie vorher: „Samuel!“

Ich sprang auf und rannte zu Eli: „Hier bin ich. Ich bin diesmal ganz sicher, dass du mich gerufen hast!“ Eli schaute mich überrascht an. Aber dann veränderte sich sein Gesicht plötzlich, als hätte

er verstanden, wer da mit mir geredet hatte. Nachdenklich sagte Eli: „Geh und leg dich wieder schlafen. Aber wenn du noch einmal angesprochen wirst, dann antworte der Stimme und sage: ‚Sprich, Herr. Ich höre dir zu.‘“

**T: Wie spannend! Da hatte sich sicher jemand hinter irgendeinem Vorhang versteckt, richtig?**

**S:** Das dachte ich auch zuerst. Aber auf dem Weg zurück zu meiner Matte überlegte ich: Was hatte Eli genau gesagt? „Sprich, HERR!“ Herr – das war das Wort, das wir immer benutzten, wenn wir über Gott sprachen: „Der HERR!“ Aber das konnte doch nicht sein! Gott hatte noch nie mit mir geredet – ich kannte ihn noch gar nicht wirklich!

**T: Wie bitte?! Dachten Sie wirklich, dass Gott mit Ihnen redet?! Sehr interessant ... Und was ist dann passiert?**

**S:** Ich war sehr aufgeregt! Was, wenn das wirklich Gott war?! Was er mir wohl sagen würde?! Gespannt wartete ich, was passieren würde ... Da! Da hörte ich es wieder! „Samuel, Samuel!“ Ich nahm all meinen Mut zusammen und antwortete: „Sprich, Herr – ich höre dir zu!“

Und dann – dann redete er tatsächlich mit mir! Ich meine, das war GOTT! Und er hatte wirklich eine Nachricht für mich, die ich Eli weitergeben sollte!

**T: Und?! Was hat er denn gesagt?!**

**S:** Leider war es nichts Schönes. Gott sagte: „Hör mir gut zu. Es werden schlimme Dinge mit dem Volk Israel passieren. Und auch Eli und seine Familie werde ich bestrafen. Elis Söhne haben viele böse Dinge getan, und Eli hat nichts dagegen unternommen. Deshalb hat er auch Schuld auf sich geladen!“ Puuh – ich hätte es schöner gefunden, wenn Gott etwas Nettes zu mir gesagt hätte! Das können Sie mir glauben!

**T (wendet sich wieder an Samuel): Und was haben Sie dann gemacht?**

**S:** Ich bin noch bis zum Morgen auf meiner Schlafmatte liegen geblieben und habe wie jeden Tag die Türen von Gottes Zelt geöffnet. Am liebsten wäre ich Eli einfach aus dem Weg gegangen!

Aber dann rief Eli mich zu sich und stellte genau die Frage, vor der ich Angst hatte: „Was genau hat der Herr dir gesagt? Erzähl mir alles, was er dir gesagt hat, Wort für Wort!“ Da musste ich es ihm ja sagen ...

**T:** Ja, da blieb Ihnen wohl nichts anderes übrig. Wie hat Eli denn reagiert?

**S:** Ich hatte Angst, dass er vielleicht wütend würde. Aber er hat sich alles angehört. Und dann hat er nur gesagt: „Gott ist der HERR. Er soll tun, was er für richtig hält.“

**T:** Und hat Gott das denn tatsächlich später gemacht? Ich meine, Eli und seine Familie bestraft?

**S (nachdenklich):** Ja, das hat er gemacht ... Aber darüber möchte ich eigentlich gar nicht mehr reden. Eli war ja wie ein Vater für mich ...

*Wieder können die Kinder überlegen, ob sie Samuels Erlebnis gut oder nicht gut finden, ob sie sich nicht entscheiden können oder eine Frage haben; mit ihrem Ball können sie ihre Wahl anzeigen, und das Ergebnis kann wieder kurz reflektiert werden.*

**T:** Hat Gott denn noch öfter mit Ihnen gesprochen?

**S:** Ja, noch viele, viele Male. Das sprach sich natürlich herum, und bald wussten alle Leute, dass ich ein Prophet war – ein Mensch, dem Gott Botschaften für die anderen Menschen sagt. Und genau das tat ich: Ich hörte zu, was Gott sagte – und dann gab ich es an die anderen weiter.

Aber dieses erste Mal, das war für mich etwas ganz Besonderes. – Na ja, und dann natürlich, als er mir sagte, dass ich einen König ...

**T (unterbricht ihn):** Ein König?! Das klingt ja spannend! – Tja, Herr Samuel, leider ist unsere Sendezeit schon um. Wieso kommen Sie nicht einfach noch einmal in die nächste Sendung? Dann können Sie uns davon erzählen, was Gott Ihnen über den König gesagt hat ...

**S:** Ja, das kann ich gerne machen!

**T (wendet sich an die Kinder):** Nun, dann hoffe ich, dass Sie, liebes Publikum, auch wieder dabei sind! Auf Wiedersehen und bis zum nächsten Mal!